

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
in der Stadt vierteljährlich 3,50 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
3,75 Mark, bei Abholung von der Post
3,50 Mark.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis:
für die hiesigen Anzeigen-Zeile oder deren
Raum 2 Pfg., Stellenzeile die 4 gepaltene
Zeile 1 Pfg.
Fernsprecher Str. 25

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.
Echtleiter, Druck und Verlag: Wlff, Störbed, Arendsee.

Nr. 142. Bezugspreis vierteljährlich 6.— Mk. **Dienstag, den 30. November 1920.** Inserate: 6spz. Zeile 50 Pfg. 7spz. Zeile 50 Pfg. **31. Jahrgang.**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Stadt soll auch in diesem Jahre Brennholz überlassen werden, soweit es der Einschlag zuläßt. **Öffentliche Versteigerung von Brennholz findet nicht statt.**

Die Gemeinden sollen der Fortneuerung eine Liste der Haushaltungen einreichen, aus der der Bedarf an Brennholz und die vorhandenen Brennholz-mengen ersichtlich sind.

Zu diesem Zwecke werden alle Haushaltungen, die Holz haben wollen, aufgefordert bis zum Sonnabend den 4. Dezember d. Js. vorm. 10—12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 3, sich zu melden und die oben erwähnten Angaben zu machen. Auch diejenigen, die schon Holz bestellt haben, müssen die Eingaben über vorhandene Brennholzmengen nachholen.

Wer in diesem Winter schon Holz erhalten hat, wird nicht mehr beliefert.
Arendsee, den 27. November 1920.
Der Magistrat. Die Holzkommission.

Am Mittwoch, den 1. Dezember 1920 Milchfarten-Ausgabe.

Wiezhählung.

Zur Durchführung der am 1. Dezember d. Js. stattfindenden Wiezhählung erlaube ich die beteiligten Haushaltungsvorstände, die von den Jährlern wegen Aufnahme des Viehbestandes zu stellenden Fragen vollständig und nachrichtsgemäß zu beantworten. Dabei weisen wir auf § 4 der Verordnung des Bundesrates vom 30. Januar 1917 hin.

Wer vorläufig eine Anzeige, zu der er auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erlattet oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für den Staat versallen“ erklärt werden.
Arendsee, den 29. November 1920.
Die Polizei-Verwaltung.
Canfeld

Das Geld für abgelieferte Waffen ist bis spätestens Mittwoch, den 1. Dezember abzuholen.
Arendsee, den 29. November 1920.
Die Polizei-Verwaltung.

Die Steuerzahler, welche bis zum 27. November 1920 ihre Steuerbeiträge für das 1. bis 3. Vierteljahr noch nicht entrichtet haben, werden hierdurch aufgefordert, die Restbeträge bestimmt bis zum 2. Dezember 1920 bei der Stadthauptkasse einzuzahlen.
Auf Grund der Verfügung des Herrn Finanzministers vom 2. Februar 1919 und auf Grund der Verordnung vom 15. November 1899 gilt diese Aufforderung als öffentliche Mahnung. Verbliebene Reste nach dem 2. Dezember 1920 werden im Verwaltungs-zwangsvorfahren beigetrieben.
Arendsee, den 29. November 1920.
Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 29. November 1920.

Nicht einschränken! Da die erwartete Sendung Karbid wider Erwarten lange ausbleibt, der Bestand aber mit dem heutigen Tage aufgebraucht ist, wird im Allgemeininteresse ersucht, so sparsam wie irgendmöglich mit Gas umzugehen.

Stadtvorordnetenitzung am 26. November. Anwesend vom Magistrat die Herren Bürgermeister Canfeld, Ratmänner Merkel, Benede, Blümm und sämtliche Stadtvorordnete. Verhandelt wurde in folgenden Sachen:

1. Vor den Kassenrevisionsprotokollen wurde Kenntnis genommen.
2. Eine schwere Aufgabe hatte die Versammlung in der Festlegung des Hausfußplans der Rimmerkaffe für 1920 und der zur Dedung des Fehlbetrages notwendigen Steuerzuschläge zu erledigen. Der Hausfußplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 197000 Mark ab gegen 72800 Mk Vorjahr. Die Hauptausgabenposten bilden die Kreissteuern (870% der Realsteuern) mit 34600 Mark, die durch die höheren

Lehrergehälter gesteigerten anteiligen Schullasten, geschätzt auf 54000 Mark (eine weitere Erhöhung steht zu erwarten), die Gehälter usw. der städt. Beamten und Angestellten mit 50000 Mark, Mikrostofen, Heizung, Reinigung u. Beleuchtung, Inzertionskosten, Gebäudeerhaltung mit 22000 Mark, Armenlasten mit 3200 Mark, Schul-entwässerung und Verzinsung mit 10000 Mark, Straßenbeleuchtung mit 1200 Mark. Es geht der Stadt eben wie jedem Privathaushalt, für jeden Gegenstand ist die Ausgabe um das Vielfache höher, die ordentlichen Einnahmen sind aber in der Hauptsache dieselben geblieben. Sie betragen nur ca. 8000 Mark. Von der Ausgabe von 197000 Mark werden zunächst gebet durch den Anteil an der Reichseinkommensteuer 43900 Mark, durch die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens 21000 Mark, durch Grundbesitzersteuer 4000 Mark, Grundsteuer 1200 Mark, Grundsteuer 4000 Mark, Luftfahrtssteuer 2000 Mark, Rentensteuer 6000 Mark. Der verbleibende Fehlbetrag in Höhe von 103677 Mark soll aufgebracht werden durch folgende Zuschläge: 8000% zur Grundsteuer, 1100% zur Gebäudesteuer, 1000% zur Gewerbesteuer Klasse 2, 800% zur Gewerbesteuer Klasse 3, 400% zur Gewerbesteuer Klasse 4, 370% Zuschlag zur Betriebssteuer. (In allen Zuschlägen ist miteinhalten die 370%, die der Kreis als Kreissteuer erhebt). Die Stadtvorordneten-Versammlung ist bemüht gewesen, der Leistungsfähigkeit der in Frage kommenden Steuerpflichtigen möglichst Bedingung zu tragen. Die Zuschläge erscheinen teilweise auf den ersten Blick außerordentlich hoch, es ist aber zu bedenken, daß die zu Grunde zu legenden staatlichen Veranlagungsätze nach Friedensfuß sind. Die Grundbesitzer u. B. ist seit den 1800er Jahren nicht wieder neu veranlagt worden. Sie ist bemessen nach dem Grundbesitzer-Rein-Ertrag. Für eine Weisung von 40 Morgen beträgt der letztere ungefähr 90 Mark, der Grundbesitzer 9 Mark. Bei 3 Morgen Land ergibt sich ein Heinertrag von 2,50 M. und eine Grundsteuer von 28 Pfg. Betrachtet man derartige Sätze, so verlieren 8000% Zuschlag schon bedeutend an gigantischer Größe. Der unersetzbar gegen Friedenszeiten betätigt gefestigte Ertrag landwirtschaftlich genutzter Flächen mußte bei der Zusammenstellung gemildert werden und redigiert die höheren Zuschläge zum Vergleiche sei noch angeführt, daß viele Gemeinden zur Einfügung der Grundsteuer nach dem gemessenen Wert übergegangen sind, weil ihnen die veraltete staatliche Grundsteuerveranlagung keine zeitgemäße Steuergrundlage bietet. Es wird der Grund nach dem heutigen Wert geschätzt. Eine Nachbarschaft erhebt z. B. von 1 Morgen Fläche durchschnittlich 20 M. Abgabe. Die Gebäudesteuer konnte nicht in annähernd gleicher Weise angespannt werden, da einmal die Erträge der bebauten Grundstücke überwiegend infolge der Mietsfußhörsen seit 1914 nur unbedeutend gesunken sind, sodas der Hausbesitzer an den um das Vielfache gemachten Lasten schon schwer zu tragen hat. Andererseits ist der Gebäudesteuer-Nutzungswert und demzufolge die Gebäudesteuer vom Staate erst 1910 neu veranlagt worden, ist mithin im Verhältnis um ein beträchtliches höher als die Grundsteuer. Ferner wollte man eine Verteuerung der Mieten im Interesse der Friedenstäter. Mit Rücksicht auf die überaus hohen Lasten und Ausgaben jedes Gewerbetreibenden hielt die Verhölzung der Stadtvorordneten es für gerechtfertigt, das Gewerbe zu entlasten und die Zuschläge zur Gewerbe-Steuer in erträglichen Grenzen zu halten. Die Betriebssteuer, welche von Gas- und Schankwitten neben dem Gewerbesteuerzuschlag zu entrichten ist, wurde aus gleichen Gründen nur mit den Reichszuschlägen festgesetzt.

3. Das Protokoll über die letzte Stadtvorordnetenitzung wird nachträglich genehmigt.

4. Anschließ der städtischen Gebäude an das elektr. Überlandwerk. In Betracht käme das Amtsgericht, die Zuchtzuchtmeisterwohnung, die städtische Schule, die Reformwohnung, die landw. Schule, die Direktorenwohnung das Rathaus, die Polizeiwachmeisterwohnung. Die Versammlung spricht sich, soweit ihr die Bestimmung zusteht, für den Anschluß aus mit Ausnahme der Polizeiwachmeisterwohnung, da dort über kurz oder lang eine Veränderung in Aussicht steht. Beim Amtsgericht und der Landwirtschaftlichen Schule nebst Wohnungen gilt die Voraussetzung, daß die in Frage kommenden Behörden die Verzinsung und Amortisation des Anlagkapitals mit mindestens 8% übernehmen und die Beleuchtungskörper selbst beschaffen. Die erforder-

lichen Kosten sind veranschlagt mit 25 833 Mark, abzüglich 10% Ermäßigung.

5. Kurtaxe. Die Erhaltung der Promenaden, Anlagen, Ruhebänke u. a. erfordern jetzt derartige Kosten, daß sie der Versicherungsverein mit seinen schwachen Kräften nicht mehr aufbringen kann und die Stadt ein-treten muß. Dazu tritt noch die Pacht für das neu gepachtete Gelände zwischen dem See und der Gollens-dorfer Chaussee bis zum Kanalgraben, um den Gemein-schaftlichen die Benutzung des öffentlichen Seesfers zu sichern, nebst den dort zu schaffenden Neuanlagen. Die hiesige Bevölkerung ist mit direkten und indirekten Steuern schon derart belastet, sodas man luden muß, zu den Ausgaben für obige Zwecke die Ortsfremden mit heran-zuziehen. Es wird deshalb die Erhebung einer Kur-taxe in bescheidenem Maße beschloffen. Diese soll betragen für jede einzelne Person, die sich länger als drei Tage in Arendsee aufhält, pro Woche 6 Mark, für 4 Wochen und länger 24 Mark, für Familien pro Woche 12 Mark, für 4 Wochen und länger 48 Mark.

6. Für den Reichsfußballturn wird ein einmaliger Beitrag von 100 Mark bewilligt.

7. Verschickens. Ein Gesuch auf Erlas von Um-schlagsteuer wird abgelehnt. — Der Bürgermeister Canfeld erstattete Bericht über die Verkaufsvorhandlungen betr. des Remontebudgets.

Veranlagungen. Das am Sonnabend teils der Sportabteilung des Männer-Turn-Vereins im Jange-schen Lokal veranstaltete Veranlagung hatte sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen; auch die passiven Turner beteiligten sich in starker Anzahl. Das Festkomitee hatte für mangelnde Unterhaltung, wie Deklamationen, humor. Vorträge, Theateraufführungen und Turnspiele, welche in den Tauspausen stattfanden, reichlich gesorgt. Bei einer Verlosung wurden viele schöne Sachen gewonnen. Viel zu früh gingen die gemehrlichen Stunden dahin.

Schweres Automobilunglück. Ein der Heim-fahrt von einer Verammlung verunglückte in der Nähe von Hohentramm das Auto des Altmärkischen Kornbau-tes in Weependorf. Infolge Verlassens der Steuerung kam der Wagen ins Schleudern, fuhr mit stürzender Gewalt gegen einen Baum und stürzte in den Strohheng-graben. Die Herren Heidenreich und Jost-Verdendorf und von Wining-Brand, ein Sohn des früheren Wahlfußsportvereins in Gelsdorf, formten nur als Ver-letzte geblieben. Schwer verletzt wurde der Filial-leiter Dohler-Dähre. Die beiden anderen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Reichsverband für Handel und Gewerbe. Rheinhandel und Gewerbe haben in dem Reichsverband für Handel und Gewerbe mit 1. Januar 1920 nun end-lich eine einheitliche Vertretung sich errungen, die in den Kreisen der mittelfähigen Wirtschaft zu lange verfehlt, von der Regierungskreisen nicht minder lehnstüchtig er-wartet worden ist. Am 12. ds. Mts. fand in der „Reichshalle“ in Magdeburg die Begründung des Lan-desverbandes Provinz Sachsen und Anhalt statt wie solche Landesverbände in anderen Teilen des Reiches ebenfalls eingerichtet sind. Die Versammlung fand außer-ordentlich reges Interesse bei den Hunderten von Teil-nehmern aus allen Gegenden der beiden Länder. Ein-stimmig wurde die Begründung beschloffen, einstimmig eine vorbereitende Kommission ernannt, beträchtliche Geld-beträge wurden genehmigt und weiter in Aussicht gestellt. Nach Begründung der Versammlung durch Herrn Dr. Sandquitt (Magdeburg) legte Herr Reichstagsabgeordneter Senator Westphal (Hannover) in seinem warm und klar gehaltenen Vortrage Notwendigkeit und Plan des Zusammenfassens dar. Der Reichsverband deutscher Kolonialveröre und Lebensmittelländer — dessen An-schluß an den neuen Reichsverband Senatus Forum (Berlin) alsdann darlegte — der Reichsverband der Hand-elskammer und Handelskammervereine Hannover, die Reichs-schulzweigvereine für Handel und Gewerbe Braunschweig, haben die neue Gemeinschaft beschloffen, zahlreiche andere Verbände beschäftigten sich anzuschließen. Herr Damm-berg (Mggersleben) gab den Anstoß des bisherigen Provinzialverbandes der Lebensmittelhändler betam. Am den Mitglieder in der gegenwärtigen schwierigen Wirtschaft- und Steuerlage eine sachgemäße und billige Beratung zu sichern, hat der Reichsverband bereits ein Abkommen mit der „Treuhand“ getroffen, das auch den Draaxifikationen von Handverlern, die nicht in Läden verkaufen, die Einrichtungen des Wertes offenlegen. Geschäftsführer in Magdeburg ist Otto Wartenberg, die Geschäftsstelle befindet sich Kaiserstraße 20. III.

Ein Wendepunkt?

Inser O-Mitarbeiter schreibt uns:
Auf der Tagung der christlichen Gewerkschaften in Essen sind von den führenden Männern dieses Zelles der Arbeiterbewegung Töne angeklungen worden, wie man sie auf den großen Arbeiterkongressen der letzten Zeit nur selten oder gar nicht vernommen hat. Während sonst überall auf Kreuzung der Ströme, auf Sieg und Niederlage hingearbeitet wird, leiten sich hier die beiden führenden Männer der christlichen Gewerkschaften, der Reichsarbeitsminister Brauns und der zentralistische Wohlfahrtsminister Siegelmann mit allen Kräften für eine Einmündung aller produktiven Volksschichten ein.
Zum ersten Male wurde hier davon gesprochen, daß es außerhalb des Arbeiterlandes ein neues Proletariat gäbe als Folgeerscheinung von Krieg und Revolution. Wohl müsse in sozialpolitischer Hinsicht die seelische Verwertung des Arbeiters eine andere werden, aber damit allein sei es nicht getan. Zum Wiederaufbau des Vaterlandes müßten alle vaterländisch, christlich, volkswirtschaftlich und wirtschaftlich denkenden Kreise an allen Volksschichten zusammengefaßt werden. Auch parlamentarisch zusammengefaßt werden — was kaum anders als im Sinne einer neuen Partei oder zum mindesten doch Partei-Gruppenbildung verstanden werden muß. Das gegenwärtige Parteielium, aus der vorkriegsständigen Zeit übernommen, folge Minister Siegelmann, sei unrentabel. Der Sozialdemokrat fehlte, sagte er hinzu, nach den bisherigen Erfahrungen die Vorbereitungen für die bevorstehende Führung. Die gemäßigten Arbeiterbewegung Deutschlands müßte sich mit allen übrigen Volksschichten, die an der Erneuerung Deutschlands teilnehmen wollten, aufeinander, zu einer Bewegung, deren Träger Arbeiter, Angestellte und Beamte abzugeben hätten. Also auch hier der Dreifaltigkeit, den wir aus den Zeiten der ersten Revolutionsmonarchie noch sehr auf im Gedächtnis haben. Herr Siegelmann ging sogar noch einen Schritt weiter, indem er die Zusammenfassung der politischen Kräfte in katholischen und evangelischen Lager als das Gebot der Stunde bezeichnet. Er fand fiktivlichen Beleg für diese Forderung, mit der sich bald darauf auch die Gewerkschaften der Angestellten und der Beamten-Gewerkschaften ausdrücklich einverstanden erklärten. Der deutsche Gewerkschaftsbund, der bereits auf amähernd 2 Millionen Mitglieder zählen kann, hielt aus seine Aufgabe darin, sich als Gegenengewicht gegen den Sozialismus der sogenannten freien Gewerkschaftsbewegung zu betätigen. Da damit ein Wendepunkt in der deutschen Arbeiterbewegung gekommen ist?

Von der Gründung einer christlich-nationalen Volkspartei aus der Mitte des Zentrums heraus ist schon jetzt längerer Zeit die Rede gewesen, insbesondere sagte man Erzberger die Absicht nach, aus den Schwirrlinien, die ihm je länger desto mehr in seiner kühnen Auslegung erhellten, den Ausweg einer neuen Parteiordnung zu finden. Auch die Namen von Siegelmann und Brauns wurden in diesem Zusammenhang schon wiederholt genannt. Aber die übertriebene Wucht der Zentrumspolitik ist schon jetzt alle Annahmen dieser Art erfolgreich niederzuhalten. Unverkennbar aber verläßt sich auch in der christlich-nationalen Volkspartei die Tendenz auf Lösung von der früheren Gebundenheit der alten Zentrumspartei. Dem Anschwelen der freigezwirtschaftlichen Arbeiterbewegung sieht man sich nicht genadigen und müßte also nach einer Vertretung der Arbeiterfront Ausschau halten. Diese kann aber nur aus der Mitte führen, wenn sie von möglichst breiten Schichten getragen wird. So entfiel offenbar der Gedanke des Zentrumschlüssels oder dergleichen Volksschichten, die, gleichviel welcher Klasse, welchem Stande oder gar welcher Religion sie angehören, Gefahr laufen, von der gleichen wirtschaftlichen Not zerrieben zu werden.

Gegen den Gewaltfrieden.

Entschlüsse der christlichen Gewerkschaften.
Unter dem Vorhitz des Ministers Siegelmann hielten die christlichen Gewerkschaften Deutschlands in Essen eine stark besuchte Tagung ab. Einmütig angenommen wurden vier Entschlüsse und zwar:
erstens auf grundlegende Revision des Berliner Friedensvertrages,
zweitens gegen die weitere Befestigung großer Teile Deutschlands,
drittens gegen die Forderung von Ablieferung von 510 000 Kriegsgefangenen,
viertens auf Schaffung eines parlamentarischen Komitees, eines eigenen Tageszettels der christlich-nationalen De-

Zweimal gelebt.

Aus dem Englischen von G. W. H. (München berichtet.)
79) „Mein, Doktor, nein! Wollte Gott, den ich weder so!“ riefte der Baron.
„Sie sehen allerdings gesund aus, gesund in jeder Hinsicht“, berichtete Dr. Romberg, nachdem er seinen Patienten auf das schärfste beobachtet hatte. Wie vorstellbar ist sich verändert haben! Wenn ich damals nicht mit eigenen Augen gesehen hätte, in welchem elenden Zustande Sie sich befanden, ich würde eine solche — solche Wiedergeburt möchte ich sagen — wirklich nicht für möglich halten. Sie sehen frisch und jung aus, Sub voller und dreier geworden, und was für Muskeln Sie haben! Wunderbar — einfach wunderbar!“
Dr. Romberg hatte die Arme seines Patienten gefaßt und getastet und glitt mit der Hand nach seinem Handgelenk hinab, um auf den Puls zu fühlen. Er fühlte ganz ruhig und normal.
„Ich bin wirklich ganz gesund“, bemerkte Arfstein mit traurigem Lächeln, als er das keine Wunder Rombergs beobachtete. „Ich bin so froh, daß Sie hier sind. Ich kann Sie wenigstens teilweise in mein Vertrauen ziehen. Darf ich?“
„Wenn Sie mir Ihr Vertrauen nur teilweise schenken, wird es schwer für mich sein, Ihnen zu raten“, gab der Arzt ernst zurück.
„Wollen Sie mich trotzdem anrufen?“
„Gewiss, ich will.“
„Also die Sache ist die“, begann der Baron, indem er sich erhob. „Ein Engel und ein Teufel kämpfen heute um eine Seele.“
„Nennen Sie, lieber Freund, Sie übertrieben die Dinge“, mahnte Dr. Romberg eindringlich.
„Nein, nein, ich übertreibe nicht! Ich kämpfe den schwersten Kampf, den nur je ein Mensch mit sich gekämpft! Bistest du

wegung und einer Volkspartei, welche die wirtschaftlichen Kräfte der christlich-nationalen Arbeiter, Angestellten und Beamten und der ihnen nahestehenden Kreise bei dem Wiederaufbau Deutschlands einheitlich zur Geltung bringen soll.
Nach dem Berichte des Ausschusses des Gesamtverbandes ist die Mitgliederzahl des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften von 350 000 Ende 1912 auf 1 950 000 gestiegen. Der Gesamtverband hat sich mit anderen Verbänden zum Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossen, der als Gegenengewicht gegen den Sozialismus in der Gewerkschaftsbewegung positive Wiederaufbauarbeit leisten will.

Politische Rundschau. Deutschland.

Abbau der Rüstungsverordnungen. Wie verlautet, beabsichtigt das Kaiserliche Amt und das Reichsamt des Innern den Abbau der vom Publikum mit Recht als drückend empfundenen Rüst- und Schützernormen-Verordnungen. Vor einiger Zeit bereits war in Paris über die Möglichkeit einer Aufhebung des Rüstgesetzes überhaupt verhandelt worden, man war jedoch zu der Überzeugung gekommen, daß der Rüstgesetz im Augenblick noch nicht aufgehoben werden könnte, wohl aber die umständlichen Schützernormen-Bestimmungen.

Zu den Wahlen. Der Wahlrechtsauschuss der preussischen Landesversammlung setzte die Beratung des Landtagswahlgesetzes fort. Er beschloß die Stimmenzahl für je ein Mandat von 45 000 auf 40 000 herabzusetzen. Entgegen dem Vorhitz der Regierung wurde beschlossen, die Wahlen im Groß-Berlin nach der alten Wahlkreis-einteilung vorzunehmen.

Wieder ein Zwischenfall mit einer Entente-Kommission. In Genua kam es zu einem Zwischenfall zwischen Mannschaften der Garnison und Mitgliedern der kugelhiebenden Entente-Kommission. Bei der Feststellung von Mannschaften in den Straßen bestand die Entente-Kommission darauf, unter den Mannschaften nach Schusswunden zu suchen. Die dadurch verurteilte Mannschaften ließ sich zu Verhaftungen der Entente-Mitglieder hinrichten. Auch der Festsetzung der Kommission wurde beschiedigt. Die in Begleitung der Kommission befindlichen österreichischen Überwachungsbeamten wurden nach Möglichkeit die deutsche Mannschaft zu beruhigen, konnten jedoch nicht alle Handlungsweisen verhindern.

Der Hausantritt des Deutschen Städtetages hat in Köln getat. Ministerialrat Dr. Weigert vom Reichsarbeitsministerium erklärte vor vertriebenen Bünkeln den Standpunkt der Regierung, u. a. daß das geschichtliche Recht und der tatsächliche Anspruch der Gemeinden auf den Arbeitsnachweis geändert werde. Nach dem gegenwärtigen Stande des Arbeitsmarktes sei neuerdings die Einführung einer streng verfahrensmäßigen Arbeitslosenfürsorge fruchtlos. Man plane vorläufig ein Zwischenglied durch Veredelung der gesetzlichen Arbeitslosenfürsorge, worüber der Minister sich demnächst bei der Hausantrittsberatung äußern werde. Dem Protest des Preussischen Städtetages gegen die vorliegende Maßnahme der Selbstverwaltung folgte der Deutsche Städtetag sich einmütig an.

Polen.

Polen-Gewerkschaften sammelt sich zusammen. Die Offiziere Zeltowski gegen Bismarck ist zusammengebrochen. Nach einer Meldung entging General Zeltowski selbst nur mit Mühe der Gefangennahme. Der Weichshaber von Gubno wurde tödlich verwundet. Ein polnischer Bauer, der in der Gegend von Kleszce zum Gegenangriff einsetzte, entkam mit schweren Verwundungen.

England.

Die Waffensollmännerei in Dublin. Aber Nacht ist in der irischen Hauptstadt Dublin ein furchtbares Blutbad angerichtet worden. Mörder konnte schon festgestellt werden, daß ein Offizier getötet worden, aber auch eine große Anzahl gemeiner Soldaten seien der organisierten Waffensollmännerei zum Opfer. Nach Dr. O'Connell über die blutige Orgie, die als ein Akt des Terrorismus und der Wut bezeichnet wird, wurden die meisten Soldaten gemordet, während sie in ihren Zimmern im Bett lagen. Die Straftäter hatten die Waffen ihrer Opfer ausfindig gemacht und dann die Ausführung planmäßig vorbereitet. Nach Bekanntwerden dieses Mordelordes entpannen sich heftige Straßenkämpfe in Dublin, bei denen, soweit bisher bekannt ist, drei Personen getötet wurden. In einem einzigen

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

* Am Dresdener Konjunkturmärkte wurde eine Reihe von Angehörigen zu Gefängnissen verurteilt. Gefangenen und Gerichtsbot mollen ein Mandatgleich befristeten.
* Hier Nacht haben die Einwohner ein furchtbares Blutbad unter den englischen Soldaten in Dublin angerichtet.
* Die Volksversammlung in Griechenland über die Frage der Rückkehr König Konstantins erfolgt am 28. November.
* General Romberg erklärt, daß er demnächst den Kampf gegen Sozialismus wieder aufnehmen werde.

Prinzipal waren vier Offiziere gemordet worden. Die Straßenkämpfe erneuerte sich immer wieder mit Heftigkeit. Militär-Paragrafen jagten durch die Straßen und führten Schandspaziergänge in die Menschenmenge hinein.

Tschecho-Slowaki.

Verlegung der deutschen Prager Universität. Die Senat und die Vertreter der Studentenschaft der Universität Prag geben die Stimme eines Entschlusses infolge der letzten Vorgänge in Prag die Verlegung der Prager deutschen Hochschule nach Deutsch-Böhmen beschlossen und Reichenberg dafür in Aussicht genommen. Dort haben sich bereits viele vertriebene Prager Studenten eingemündet.

Deutsche Totenfeier in Paris.

Am Totenamt legte der deutsche Volkstier Dr. Wager am Sonntag die auf dem Friedhofe in der Barriere Montmartre beerdigten deutschen Soldaten einen Kranz nieder. Dr. Wager hielt dabei an die versammelten Mitglieder der deutschen Volkstier, der deutschen Friedensdelegation und der übrigen deutschen Missionen folgende Ansprache:

„Hier eine Million deutsche Soldaten liegen auf französischem Boden begraben. Unermesslich ist die Zahl der Mütter und Väter, der Kinder und Geschwister der Gefallenen, die heute in der Heimat in ihren Gedanken und Gebeten an den Gräbern ihrer Lieben weilen. Mit ihnen denkt das ganze deutsche Volk in Trauer und Ehrgefühl seiner hier das Vaterland gelassenen Söhne. Ihr Gemäch, in Schützern oder in Gefangenschaft ihr Leben für ihr Vaterland dahingegen und nun in französischer Erde ihr Heiden Grab gefunden haben, lege ich namens der Reichsregierung und der deutschen Heimat diesen Kranz nieder. Das deutsche Volk wird auch in Angst und Not seine Söhne und ihre Mütter und Väter nicht vergessen. Es weilt sich in unerschütterlicher Geduld und Bewunderung vor ihrem Andenken, das ihm ein heiliges Gedächtnis bleiben wird immerdar.“
Nach der Ansprache des Volkstiers gegen die Mitglieder der deutschen Missionen entblühten Säupten an den Gräbern vorbei.

Die Lage in Griechenland.

Während König Konstantin nach das Ergebnis der auf den 23. November festgesetzten Volksabstimmung, die auszusprechen zu seinen Gunsten ausfallen wird, abwarten will, haben sich seine Brüder, die Prinzen Andreas und Christoph, bereits nach Griechenland zurückbegeben.

Als diesen wird gemeldet, die neue griechische Regierung habe sämtliche Gerichte des Königreichs beantragt, im Namen des Königs Konstantin Recht zu sprechen. Die Menge habe am Hause von Venizelos ein Bild der Königin Sofia angebracht. Mehrere Prager, die in den Straßen von Athen sich gezeigert hatten, das Bild König Konstantin zu zerstören, seien bestraft worden. Die neue Regierung sei der Ansicht, daß alle Entscheidungen der letzten Kammer ungültig seien, deshalb solle die neugewählte Kammer nochmals beschleunigt den Friedensvertrag von Sevres ratifizieren, bevor die Militären intervenieren können.

Corriere della Sera“ meißel, ansehend oftmals, aus Rom, daß die italienische Regierung sich an einer eventuellen Einmischung in die griechische Verfassungsfrage ebenso wenig beteiligen würde wie seinerzeit an dem Vorgehen Frankreichs und Englands, durch das König Konstantin aus Athen entfernt wurde.

Ein Versuch an der Tür ließ ihn abbrechen. Gleich darauf erbat ein schmerzhaftes Klopfen.
„Wer mag uns jetzt hören?“ fragte der Baron erschreckt.
„Ich werde nachher“, sagte Dr. Romberg.
Er schritt schnell durch das weite Zimmer und öffnete. Eine weibliche Gestalt mit entsetztem, leidenschaftlichem Gesicht stand vor ihm, ihr Haar hing wirr um Stirn und Schläfen.
„Ist der Baron hier?“ fragte sie in wilder Hast. „Ja — ich sehe ihn — ich muß ihn sprechen — aber allein — allein —“
„Sie wollte über die Schwelle.“
„Ich muß Sie sprechen, Herr Baron“ — riefte sie, „sofort.“
„Sehen Sie, Doktor, dieser Versuch steht in Zusammenhang mit dem Kampf, der in mir tobt“, sagte Arfstein mit dumpfer Stimme zu Romberg. „Sehen Sie sich, Dr. Romberg, bitte, lassen Sie mich lieber allein!“

XXIV.

Schwachsinnigkeit dauerte nur wenige Minuten. Ihr Verstand war sofort genug, um sie schnell begreifen zu lassen, was geschah. Die bunten Blätter, welche sie Georg ins Gesicht, hatte ihn getötet. Mit anderen Worten: sie — sie selber — hatte ihn getötet! Ja, es war kein Zweifel, er war tot! Sie hatte vor langer Zeit ihr Mutter herben sehen, sie hatte hier und da am Geirge eines Bekannten gesehen. Die Kiste, die furchtbare Stargist, die weihnachtliche Gefährde — das alles sprach zu deutlich dafür, daß hier nicht nur der letzte Hoffnungsschimmer vorhanden sei, sondern daß der Tod bereits vor längerer Zeit eingetreten sein müßte.

(Fortsetzung folgt.)



Ein Gehrock-

Anzug

ganz neu, preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kachelofen

Ein gut erhaltener Kachelofen, zu verkaufen. Breitestraße 109.

Wohnhaus

mit Garten oder Villa zu kaufen gesucht, evtl. auch Bauplatz. Zu erfragen Schönemanns Hotel.

Gabe für Arendsee und Umgebung eine

Waren-Verteilungsstelle

übernommen und gebe von heute ersteilige Margarine ab an jedermann. Preis pro Pfund 14 Mark.

Zerner geht am Dienstag auch noch andere Ware ein zu billigen Preisen. Auf Wunsch können auch Waren ins Haus gebracht werden.

Otto Poddey
Seebäuerstr. 58.

Bienenhonig, Kunsthonig, Margarine

Tafel-Schokoladen

- Milch "
- Mandel "
- Ruß "
- Bittere "
- Vanille "
- Fontant "
- Blod "
- Schokoladenpulver
- Kakao

Pralines

- Feigen
- Rüße
- Kets
- Tea

Kaffee

Weine

- Cognac
- Alat
- Steinhäuer
- Nordhäuer
- Cherry-Brandy
- Carraco
- Eier-Rognat
- Portwein
- Samos

Zigarren

- Tabak
- Zigaretten

Gamembert-Käse

- Edamer Käse
- Limburger "
- Schweizer "
- Limburger "
- Käse "
- Wurstchen in Dosen
- Cornedbeef "
- Capern
- Perlwiebeln

Sardellen

- Lachs
- Delfarbinen
- Filetteringe
- Brattheringe
- Bismarckheringe

Gemüse-Konserven Ende 1920
neu eingetroffen

empfiehlt in großer Auswahl

Paul Wiegel, Delikatessengeschäft.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Finanzamts vom 30. Juni d. Js. betreffend Bestellung von Annahmestellen für Wertpapiere zur Entrichtung des Reichsnotopfers wird noch bekannt gegeben, daß außer den bereits mitgeteilten Kassen

die Sparkasse der Stadt Osterburg die Städtische Sparkasse in Zechhausen u. die "Arendsee als Annahmestellen zugelassen sind."

Osterburg, den 23. November 1920.
Finanzamt
J. B.: Homann.

Am **Sonntag, den 4. Dezember**, nachmittags 3 Uhr, sollen in der Sandgrube vor Gastwirt Jonas **40 Kabeln starkes Ruß- u. Brennholz** auf dem Stamm öffentlich meistbietend verkauft werden.
Gentzen, den 27. November 1920.
Der Gemeindevorstand.

Gliederverwertungsgenossenschaft für den Kreis Osterburg

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Fernsprecher 541. 1250 Mitglieder
veranstaltet am

Mittwoch, den 1. Dezember vormittags 9 Uhr zu **Osterburg (Altmarkt)** im „Berliner Hof“ die

6. Zucht-, Nutzvieh- u. Pferde-Versteigerung

Es gelangen **etwa 60 Stück Rindvieh**

tragende und feischmilchende Kühe
tragende Färsen
Zuchtstullen und Zugochsen.

Außerdem **etwa 60 Stück Pferde und Fohlen**

darunter schwere Belgier, Stuten und Wallache
sow. eine Anzahl edle Merino-Schafschafe
(tragende Mutterchafe und Widde)
u. 40-50 Stück fette Hammel-Lämmer

zum Verkauf.
Es bietet sich bei dieser Veranstaltung für Händler und Besucher günstige Gelegenheit, gutes Zucht-Ruß-Material zu erwerben. Letzteres insofern, als auch wertvolle Ferkelstiere zum Verkauf kommen.
Verkaufsverzeichnis befindet die Geschäftsstelle der Viehverwertungs-Genossenschaft zu Osterburg, Wilhelmstraße 7.

Am **Donnerstag, den 2. Dezember**, nachmittags 2 Uhr, verlaufe ich auf meinem Holzplan auf Zühlener Feldmark, an der Zühlbeerer Grenze,

25 Haufen Buschholz u. mehrere Kabeln Brennholz.

Verammlung an Ort und Stelle.
R. Cornau, Zühlbeere.

Am **Montag, den 6. Dezember**, vormittags 9 Uhr, Versteigerung von **80** überzähligen, noch arbeitsfähigen

Cruppenpferden auf Vormwerk Königshorst.

Eisenbahnstation Wutrow Hann.
Remontedepot Arendsee.



Ha!

Das ist Qualität von **Friedrich Jäger** Zigarrenfabrik.

Handwerkskammer Magdeburg. Vortrag

des unterzeichneten Vorsitzenden über die **Neuorganisation des Handwerks und Gründung eines Handwerkerbundes** am **Donnerstag, den 2. Dezember d. Js.**, nachmittags 2 Uhr, in **Osterburg** im Saale des Hotels „Goldener Löwe“.
Hierzu werden alle selbstständigen Handwerker und Handwerkerinnen von Osterburg und Umgebung eingeladen
Schäfer Vorsitzender. **Syndikus.**

Berliner Hof.

Mittwoch, den 1. Dez., von 5-10 Uhr,

Musikalische Unterhaltung (Salon-Orchester) in den unteren Räumen.

Eintritt frei.
Kaffee. Tee. Schokolade. Gebäck.
Bockwurst mit Kraut.

Bar-Betrieb.

1 brauner Kinderhandschuh verloren mit grünem Band abzugeben in der Geschäftsstelle.

Gabe auf meinem Aker vorberei Koppelflächen hinter Friedrichs-Mühl-

Gift gefast

Friedrich Gomanu, Schrampe.

Lehrling

findet zu Oster bei mit Stellung.
Otto Goyer.

Möbl. Zimmer

wird per sofort von allein-stehendem Herrn gesucht. Gefl. Angebote werden an die Frau. Heinrichs u. Schulze Breite-straße 99 erbeten.

Männer Gesang Verein

Morgen, **Dienstag, den 30. November**
Haupt-Versammlung
1. Sylvesterkaball.
2. Weiteres.

Jda Genth Walter Schernekau

Verlobte
Lappin im November 1920. Kossbau

Allen lieben Freunden und Bekannten für die schönen Geschenke, Blumen und Gratulationen zu unserer Silberhochzeit unsern **herzlichsten Dank**
Carl Hoffmann u. Frau geb. Kühn.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung Anteil gewordenen Geschenke und Gratulationen **danken herzlichst**
Mäden, Zühlbeere, im November 1920.
Antonie Reifener.
Wilhelm Kolb.

Fussballklub Heiligenfelde
Zu unserer am **Schweizer** im Altenburg-schen Saale stattfindenden **Stiftungsfest - Feier** bestehend in Theater und Ball laden wir hierdurch freimüthlich ein. Kassenöffnung 6 Uhr.
Der Vorstand

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme, sowie für die zahlreichen Kranzspen-der beim Heimgange unserer lieben Entschla-fenen sagen wir auf diesem Wege unsern **herzlichsten Dank.**

Besonders danken wir Herrn Pastor Mertens für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Arendsee, den 29. November 1920.
Im Namen der Hinterbliebenen
Chr. Genthe.